

ChAOs beginnt... ● ● ● ●

....und wie immer alles in den Herzen und Köpfen irgendwelcher Leute, die aber eigentlich, wie Niemand auf dieser Welt, nur "Irgendwer" sind.

Wie auch immer es ging halt los, unaufhaltsam, wie der Regen oder die Sonne, der Schnee oder die Schmelze...

Ach ja Sonne war auf'm FREAKSTOCK'96, wo wir uns das erste Mal gesehen haben, netterweise sehr viel.

Wer wir sind bzw. damals waren?

Krishan, Martin u. Mario.

Auf diesem legendären Festival wurde beschlossen: wir treffen uns wieder und wir werden ... BETEN.

Also am Mittwoch drauf sind wir zu Krishan, der gerade erst aus Düsseldorf wieder in Chemnitz eingetrudelt war, in die Dachkammer gegangen. Mit dabei war noch June aus Dittersdorf, Bruder von Mario.

Die Dachkammer war uns aber zu eng, also sind wir an'n Schloßteich gegangen wo die Punks und andere nette Leute am Start waren. Aber erstmal ging es ja darum mit Gott zu reden, was denn so gehen soll und auch darum, uns erstmal kennenzulernen.

Seit diesem Tag, haben wir uns lange Zeit jeden Dienstag dort getroffen, rumgebetet, gelabert und Spaß gehabt, immer zu viert.

Wir hatten einen großen Wunsch: Die "Szene-Leute" in Chemnitz mit JESUS bekannt machen. Deswegen haben wir gebetet.

Dann kam, was kommen mußte, der Winter und plötzlich war das gar nicht mehr so nett am Schloßteich. Zum Glück hatte Krishan gerade angefangen, 'ne Wohnung zu renovieren, oder sagen wir zu zerlegen. Jedenfalls hatten wir auf dieser Baustelle die Möglichkeit zwischen abgerissener Tapete auf Eimern und sonstwas sitzend die Gelegenheit unsern Jesus zu kontaktieren, IHM mit stümperhafter Musik, aber ehrlichem Herzen Freude zu machen und uns die fünf Buchstaben zu wärmen.

Irgendwann haben sich dann Kontakte zu anderen Freaks in anderen Städten ergeben (Erfurt, Weimar, Gotha, Lucka, usw.). Daraus sollte dann bald 'ne Band entstehen und bald hatten wir auch mal richtig Bock 'ne Party zu machen.

Die stieg dann im November '96 in 'ner Gartenkantine(!) in Dittersdorf. War ein recht nettes Event mit extremen Temperaturschwankungen (Wintereinbruch), einem dreifachen Auftritt der Urbesetzten J.I.G.-Band und viel zu billigem Glühwein, was dann darin ausartete, daß Micha ,der bald zu uns stoßen sollte, anfang Psalmen zu rappen (erfüllt mit Heiligem Geist! oder ?). Nach dieser ominösen Party mit ca. 50 Peoples hat sich die Bevölkerungszahl der Dienstagabende schlagartig verdoppelt.

Schon bald mussten wir uns nach einer neuen Bucht umkucken. Wir trafen uns in verschiedenen anderen Wohnungen und WG's (daggi, andreas....)

Was aber mit so 'ner konsumgeilen Meute machen? Es gab erste Schwierigkeiten, wegen organisatorischen Boykotts unsererseits.

Plötzlich war uns die ganze Sache über den Kopf gewachsen. Es entstanden Erwartungshaltungen und so kam es, das verschiedene Leute aus diesem losen Haufen vorsichtig Verantwortung übernommen haben. Zu dieser Zeit sind wir nicht nur zahlenmäßig gewachsen, es ist auch glaubenstechnisch bei Einigen so was wie ein Reifeprozess in Gang gekommen.

Trotzdem waren wir in manchen Sachen nicht so ganz auf der Höhe, sondern eher am Lernen. Jemand hatte mal beim Beten das Gefühl, daß Gott ihm gesagt hat, wir sollten alle auf'n Bahnhof gehn. O.K. alle Mann aufn Bahnhof ... mmmh ... und was machn wir jetzt hier? Bißchen rumgebetet und dann frustriert wieder weggegangen.

Später hat sich dann herausgestellt, dass Bahnhof ganz gut war, aber nicht in Chemnitz, sondern im Heimatort des Betreffenden, denn dort war genau an diesem Abend, genau zu dieser Zeit, sein eigener Bruder in einen schweren Verkehrsunfall bei einem illegalen Autorennen verwickelt und dabei so schwer verletzt worden war, das er mehrere Wochen im KOMA lag.

Da hatten wir gleich 2 Lektionen zu lernen: Beten, was das Zeug hält und genauer hinlauschen ,wenn Gott was sagen will.

Im Frühjahr '97 entstand dann die sogenannte "Georgstrassen-WG", die schnell zum Dreh- u. Angelpunkt der Geschehnisse im Jesus-Freak-Dasein wurde. Hier ging es meistens zu wie im Taubenschlag, Leute kamen und gingen, haben hier gepennt und sich mehr oder weniger durchgeschlaucht. Aber einen fröhlichen Geber hat Gott lieb und versorgt ihn im Angesicht seiner Parasiten. (FRee-bible-REmix).

Die Kontakte zu anderen Freaks ließen sich auch weiter ausbauen, deshalb gab es im Frühjahr auch ein erstes Regionaltreffen mit Leuten aus Görlitz, DD, Dippoldiswalde, EF, Jena, GTH, Weimar, etc. und wir haben mit den Erfurtern ge"SPLASH"t. (Open Air festival in EF)

Im Mai 97 gab's dann unsere erste Hochzeit mit Krishan und Conny.

Unsere Dienstagabende hatten aus manchmal wirklich unerklärlichen Gründen immer mehr Leute angezogen und fanden mit improvisierter "Programmgestaltung" wieder am Schloßteich statt. Damals sind immer so zwischen 20 und 50 Leute an'n Schlossteich gewackelt, womit wir, wie schon erwähnt als so blutige Anfänger wirklich oft überfordert waren.

Aber Gott hat uns irgendwie immer wieder auf die Beine gestellt, dass zeigt sich auch darin, was passierte, als der nächste Winter ranrückte.

Pünktlich zur 1. kalten Nacht hatten wir ein neues Winterquartier.

Damit startete auch eine neue Ära für uns. Wir bekamen damals von der Heilsarmee!!!! einen fertig ausgebauten ziemlich geilen Gewölbekeller zur Verfügung gestellt (kostenlos!!!!). Sozusagen eine großzügige Gabe von armen Schweinen an arme Schweine. So isser unser Jesus!!!!

Am 23.12.97 stieg dann die erste FREE-X-MAS-Jesus-Geburtstagsparty mit Holy Panic, J.I.G., Aengstroem, Noys-toys und ca. 400 Gästen im Black Out, das eigentlich nur für max. 300 peoples gemacht ist.

Silvester waren wir dann, man lese und staune, auf der Bonzeninsel SYLT. Zusammen mit den Freak-kollegen aus Lucka und Erfurt war das ganz nett und ´ne gute Gelegenheit um neue Pläne zu schmieden.

Bis zum Frühjahr 98 war´n wir noch in unserem Kellerverlies bei der Heilsarmee, aber die ersten warmen Sonnenstrahlen haben uns dann doch wieder raus an den Schloßteich gelockt. In diesem Jahr haben wir uns so oft als Region Sachsen/Thüringen getroffen, das wir am Ende kaum noch Zeit für unsere eigenen Aktivitäten hatten.

Irgendwann rückte auch der CONVOY näher und dafür mussten eine Menge Vorbereitungen getroffen werden. Also Stress!!! Chaos!!!

Das wirkte sich natürlich auf das Gruppenklima aus, zumal wir ja nicht gerade so die Orga- u. Motivationstalente waren und es vielleicht bis heute nicht sind. Aber wir haben gelernt. Jedenfalls gabs kurz vorm CONVOY einen ordentlichen Crash, der kurzzeitig unsere Gruppe in zwei Lager spaltete.

Der CONVOY kam trotzdem und war zwar chaotisch, aber doch geil.

Es gab eine Opium-fürs-Volk-Veranstaltung (godi) am Schloßteich und diverse Aktionen in der Stadt (Karl kotzt ab, nettsein,.....)

Als der ganze Streß vorbei und alle wieder da waren, haben wir dann in unserem neuen Domizil in der Moritzstraße eine Versöhnungsparty zelebriert, der noch viele andere Godi´s und Veranstaltungen folgen sollten.

Ab September 98 wurden die Kontakte zur Heilse, wie die Heilsarmee in Zukunft genannt werden sollte, immer enger. Das lag u.a. daran, dass Franzi u. Mario ihr FSJ u. Wolle seinen Zivi hier hinter sich bringen wollten.

Es gründete sich eine weitere Band unter dem Deckmantel der Jesus freaks, die ihrem Namen alle Ehre machte: Die Freakshockers.

Am Schloßteich haben wir uns offiziell leider immer seltener blicken lassen. Dafür gab es andere nette Aktivitäten: z.b. verschiedene Konzerte und Party´s im AJZ, B-PLAN, Jo-Jo, ...

Unseren Keller in der Moritzstraße mussten wir leider dann im Frühjahr wieder verlassen; er war nie fertig gestellt worden.

Tja..... hier und an vielen anderen Stellen bewahrheitete sich einer unserer tollen Sprüche: Alles geht in Arsch-JESUS bleibt!!

Oder ein Anderer gefällig:kannste eh nich mit in ´Himmel nehmen!

Ab irgendwann Anfang ´99 haben wir dann keine Dienstagsabhängabende mehr veranstaltet, weil wir keine Power mehr hatten und auch keine Lust. In dieser Zeit haben wir offiziell angefangen uns mit dem Gedanken zu beschäftigen gemeinsame Sache mit der Heilse zumachen. Der

Gedanke ist uns natürlich zuerst aufgrund von Vorurteilen dieser Institution gegenüber, nicht leichtgefallen, aber irgendwann haben wir gemerkt, dass wir eigentlich nur dazugewinnen, wenn wir den Schritt gehen.

Jetzt ist 2001 und wir sagen: Wir haben bewegte Zeiten hinter uns; gute, weniger gute und schwierige Zeiten, aber BEWEGTE !!!

Wir sind gewachsen und wieder eingegangen und wieder gewachsen. Wir haben gelernt, wieder vergessen und weiter gelernt. Wir haben geliebt und gehasst und doch wieder geliebt, wir haben uns des Lebens gefreut und sind beinahe gestorben, aber wir leben.

Doch nicht aus eigener Kraft sondern durch den, der uns stark macht, JESUS!!!!!!

JESUSFreaks/chemnitz.